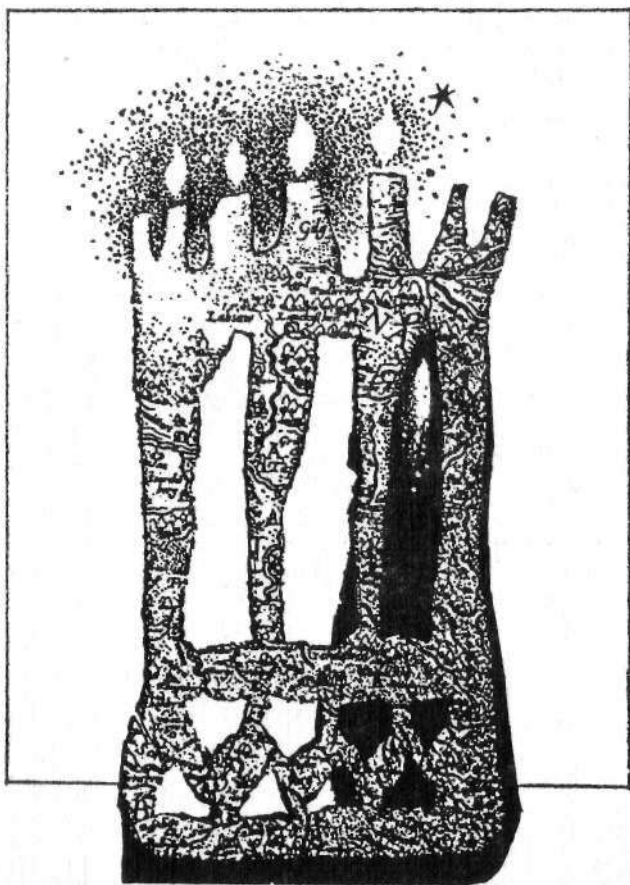


ANNABERGER ANNALEN

Nr. 2





Impressum

ANNABERGER ANNALEN NR. 2 1994

Jahrbuch über Litauen und deutsch-litauische Beziehungen

ISSN 0937-1710

- Herausgeber** Baltischer Christlicher Studentenbund
Annabergerstr. 400,
53175 Bonn-Bad Godesberg
Tel. 0228-316 244.
- Konto** Nr. 103600599 bei der RVB Frankenthal eG
BLZ 545 613 10
- Redaktion** *Arthur Hermann*
C.M.v.Weberstr. 14, 69245 Bammental
Annemarie Lepa
Fliederst. 7a, 67259 Großniedesheim
- Umschlag** *Ieva Labutytė*
Architektų 200-15, Vilnius
Litauen
- Druck** *City Druck*
Bergheimerstr. 119
69115 Heidelberg

INHALTSVERZEICHNIS

Impressum.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Vorwort.....	4
I. Deutsch-litauische Beziehungen	
<i>Ulla Lachauer</i>	7
Tolmingkehmen- ein Ort der Weltliteratur	
<i>Domas Kaunas</i>	51
Das Interesse der litauischen Forschung an Ostpreußen	
<i>Arūnė Arbušauskaiė</i>	65
Einige Aspekte der nationalen Selbsteinschätzung bei der altan- sässigen Bevölkerung der Kurischen Nehrung nach 1945	
<i>Christoph Kairies</i>	76
Das Litauertum in Ostpreußen südlich des Memelstromes im Jahre 1921	
II. Litauen heute	
<i>Arthur Hermann</i>	111
Die Phasen des baltischen Unabhängigkeitskampfes 1985-1991	
II. Litauendeutsche	
<i>Nastazija Kairiūkštytė</i>	129
Die Verbannung der Litauendeutschen nach Sibirien 1945	
III. Kultur	
<i>Liane Klein</i>	140
„Der Entwurfist gut, aber das Schiff hat Schlagseite“	
<i>Leonas Stepanauskas</i>	153
Musisches Bildungszentrum in Rostock	
IV. Sonstiges	
Die Bücher-Seite.....	160
Anschriften der Autoren.....	162

Die Redaktion ist sich der Unmöglichkeit bewußt, allen gerecht zu werden. Trotzdem haben wir auch in dieser Ausgabe versucht, eine breite Palette an Themen anzubieten und somit viele anzusprechen. Ulla Lachauer schreibt über Tollmingkehmen, das durch die litauische Dichtung seines Pfarrers Christian Donelaitis zum Ort der Weltliteratur wurde. Die auf der Kurischen Nehrung lebende Arūnė Arbušauskaitė setzt ihre Untersuchung über die Bewohner der Nehrung nach dem Zweiten Weltkrieg fort. Nastazija Kairiūkštytė erforscht die Umstände der Verbannung der in der Heimat verbliebenen Litauendeutschen nach Innerasien 1945. Arthur Hermann gibt einen Überblick über die Phasen des Befreiungskampfes der Balten beim Zerfall der Sowjetunion. Die Greifswalder Baltistin Liane Klein zeigt die Auswirkung der Zensur in der Literatur anhand des Romans "Puodžiūnkiemis" des litauischen Klassikers A. Vienuolis auf. Domas Kaunas erhellt das Interesse der Litauer an Ostpreußen und nennt uns die neuesten litauischen Untersuchungen dazu. Leonas Stepanauskas stellt uns das Musische Bildungszentrum in Rostock vor, das die Bereitschaft erklärt, die Traditionen der ganzen Ostseeregion zu pflegen. Auch heute noch ruft die Diskussion um die litauische Kultur in Ostpreußen zwischen den beiden Weltkriegen Emotionen hervor. Deshalb hat sich die Redaktion entschlossen, ein bislang nur wenigen Historikern bekanntes Archivdokument aus dem Jahre 1921 von Christoph Kairies zu veröffentlichen. Wir meinen, daß hier trotz der fast unerträglichen deutschnationalen Sicht eine recht gute Gesamtchau über das Litauertum links der Memel zu finden ist. Wir haben diesmal bewußt längere Beiträge aufgenommen, weil sie besser dem Charakter eines Jahrbuches entsprechen. Aus demselben Grund fehlen Beiträge zu aktuellen Fragen Litauens. Diese Rückschlüsse ziehen wir aus den Erfahrungen mit der ersten AA-Nummer 1993.

VORWORT

Was verbindet die Leser der "Annaberger Annalen" (AA) mit Litauen? Die Antwort jedes Einzelnen stünde sicherlich mit seiner Abstammung, Herkunft und dem Grund seines Interesses an Litauen im Zusammenhang. Die Leserschaft der AA setzt sich aus mehreren Gruppen zusammen. Die wenigsten von ihnen sind Exillitauer, die jetzt mit der Entscheidung konfrontiert werden, ob sie in ihre alte Heimat zurückkehren oder sich endgültig für das Bleiben in der Bundesrepublik entscheiden sollen. Eine größere Gruppe bilden deutschsprechende Leser in Litauen. Die meisten Bezieher in Deutschland gehören zu den Gruppen der Litauendeutschen und der Memelländer, die Litauen zwar als Heimat aber nicht als Vaterland betrachten. Hinzu kommen ehemalige Ostpreußen, die Litauen als ihr Nachbarland verstehen oder hier Erinnerungen an ihre alte Heimat suchen. Schon jetzt wird aber die Zahl derjenigen immer größer, die von ihrer Herkunft her keinerlei Bezug zu Litauen haben, aber darüber aus beruflichen, touristischen oder fachspezifischen Gründen Informationen suchen.

Eine solche bunt zusammengewürfelte Leserschaft zu befriedigen ist nicht leicht. Exillitauer wünschen mehr aktuelle Beiträge über das heutige Litauen und die Leser in Litauen erwarten eine andere Akzentuierung der Themen als es in ihrem Land üblich ist. Litauendeutsche und Memelländer lesen mit Vorliebe Ausführungen über das Schicksal ihrer Gruppen, die Ostpreußen suchen in AA am liebsten Forschungen zu Preußisch-Litauen als Teil der Kultur Ostpreußens, und die übrigen Leser eher historische, sprachwissenschaftliche oder landeskundliche Untersuchungen zu Litauen.

Die erste Nummer unseres Jahrbuches haben wir Personen zugeschickt, von denen wir annehmen konnten, daß sie an diesem Jahrbuch Interesse finden könnten. Die erste Nummer der AA fand offenbar geteilte Zustimmung bei der Leserschaft. Diese zweite Nummer werden wir nur noch denjenigen Lesern senden, die für die erste bezahlt und somit ihr Interesse an AA gezeigt haben. Leider decken die Einnahmen nur gut die Hälfte der entstehenden Unkosten, obwohl die Redaktion unentgeltlich arbeitet. Wir wünschen daher sehr, den Bezieherkreis zu vergrößern und unser Jahrbuch auch finanziell auf eigene Füße zu stellen. Deshalb sind wir für jeden weiteren Interessenten an unserer Zeitschrift dankbar und bitten alle Bezieher, mindestens 20,- DM zu überweisen.

Die Redaktion wünscht allen Lesern viel Freude an unserem Jahrbuch und dankt besonders allen Mitarbeitern für ihr Engagement.

Ihre Redaktion

